

nähere Informationen unter: www.ako-drs.de



Presse- und Medieninformation

Prof. Dr. Josef Sayer (Misereor): „1,5 Grad Celsius Erderwärmung muss das Ziel sein, um das Weltgemeinwohl zu sichern“

Die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf Entwicklungsländer sowie die Diskussion um die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke waren die bestimmenden Themen bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des Tages der Verbände, der am Samstag, den 21. Januar in der katholischen Akademie in Stuttgart-Hohenheim von der ako abgehalten wurde.

Stuttgart 23.01.2011: Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Frau Heinen-Esser, lieferte sich am Samstag Vormittag beim Tag der Verbände der ako einen fachlichen Schlagabtausch mit dem Hauptgeschäftsführer von Misereor, Prof. Dr. Sayer, Herrn Duveau vom WWF sowie Herrn Zumach von der taz.

Nach einem an die katholischen Verbände in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gerichteten Grußwort von Bischof Dr. Gebhard Fürst, der an die Verbände appellierte, sich des Themas Klimaschutz anzunehmen, legten die Referentinnen und Referenten des Vormittags in Impulsreferaten zunächst ihre Standpunkte zum Thema Klima dar. Frau Heinen-Esser betonte dabei, dass ein konsequenter Klimaschutz zwar Priorität der deutschen Bundesregierung sei, durch strikte Vorgaben aber keine Arbeitsplätze gefährdet werden dürften.

Herr Zumach forderte ein insgesamt härteres Vorgehen der Bundesregierung vor allem gegenüber der Autoindustrie. Selbstverpflichtungen der Autobauer bei der Entwicklung schadstoffarmer Fahrzeuge hätten bisher zu nichts geführt. Dies sei aber ein notwendiger Schritt zum Schutz des Klimas. Sollten die Folgen des Klimawandels für Entwicklungsländer nicht abgeschwächt werden können, drohten in Zukunft globale Klimakonflikte.

Anschließend deutete Herr Duveau an, dass die Energiewende weg von Atomkraft hin zu erneuerbaren Energien realisierbar sei, es aber in Berlin nach wie vor am politischen Durchsetzungswillen fehle. Vielmehr würden immer noch wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen sowie die Lobby der Energieriesen die Wende verhindern, obwohl schon heute in der Erneuerbaren-Energien-Industrie viel mehr Leute beschäftigt seien als bei großen Energieunternehmen.

Herr Sayer forderte in seinem Statement eine konsequente Option für die Armen, da die Menschen in den Entwicklungsländern am meisten unter den Folgen des Klimawandels leiden würden. Die Industrieländer stünden in der Verantwortung und müssten als die eigentlichen Verursacher des Klimawandels dringend Schritte einleiten, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Jedes Grad mehr würde durch den Anstieg des Meeresspiegels Millionen von Menschenleben in den tief gelegenen Entwicklungsländern gefährden.

Bei der anschließenden Diskussion, die von etwa 100 Verbandsvertreterinnen und Verbandsvertretern mitverfolgt wurde, forderten Herr Sayer, Herr Duveau und Herr Zumach von Frau Heinen-Esser ein konsequenteres Vorgehen gegenüber der Industrie sowie ein kohärentes Vorgehen aller Ressorts in der Bundesregierung beim Thema Klimaschutz ein. Einig waren sich alle darin, dass die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke keine Lösung bei der Begrenzung des Klimawandels sei.

Info: Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände der Diözese Rottenburg-Stuttgart (ako) ist ein Zusammenschluss von 36 katholischen Verbänden mit insgesamt rund 90.000 Mitgliedern.